



Sieben Stücke in Es-Dur und es-Moll

Sept Pièces en mi^b majeur et mi^b mineur

1.

César Franck
1822–1890

Bearbeitung: Martin Böcker

Andantino poco allegretto

Man. *dolce*

5

9

2.

Die Solostimme der r.H. ist in 8'-Lage notiert,
 kann aber auch mit 16' gespielt werden.

Quasi lento
 G.O.*

Man. *p espr.*
 R.

Péd.

6 *poco più f*
 G.O.

11 *molto dolce*
 R.

The musical score is written in 2/4 time and consists of three systems. The first system (measures 1-5) features a treble clef with a melody in 8' (marked G.O.*) and a bass clef with accompaniment. Dynamics include *p espr.* and *pp*. The second system (measures 6-10) continues the melody with triplets and a crescendo leading to *poco più f*. The third system (measures 11-15) features a *molto dolce* section with a *R.* (ritardando) marking. The score is for a three-manual instrument with a pedal.

* Auch auf einem Manual zu spielen.

5.

Poco allegro
G.O.*

Man. *f* R.

Péd. *ad lib.***

5

p

9

f

* Auch auf einem Manual zu spielen.

** Ohne Pedalkoppel(n); T. 27f.: Pedal obligat.

7. Offertoire



Andantino poco allegro

Man. *R. p*

Péd.

6 *cresc.*

11 *p*

16

Sieben Stücke in E-Dur und e-Moll

Sept Pièces en mi majeur et mi mineur

1.

César Franck
 1822–1890

Bearbeitung: Martin Böcker

Andantino quasi allegretto

Man. G.O. *p espr.* R.

Péd.

5

9 *poco più f*

14

4.

Non troppo lento

G.O.* *mf*

Man. *R. p*

Péd. *p*

6

cresc. *dim.*

12

R. pp *G.O. mf* *(R.) p* *p*

* Auch auf einem Manual zu spielen.

7. Offertoire ou Communion

Poco lento

Man. *R. p*

Péd.

7

12 **G.O.**

The musical score is written for three parts: Man. (Mandolin), Péd. (Pedal), and a second part (likely Piano). The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The tempo is marked 'Poco lento'. The score is divided into three systems. The first system shows measures 1-6, with a 'Man.' label and a dynamic marking of '*R. p*'. The second system shows measures 7-11, with a measure rest in the Péd. part. The third system shows measures 12-15, with a measure rest in the Péd. part and a 'G.O.' (Grave) marking at the end.

Sieben Stücke in F-Dur und f-Moll

Sept Pièces en fa majeur et fa mineur

1.

César Franck
1822–1890

Bearbeitung: Martin Böcker

Allegretto

Man. *mf*



Péd.

5



dim. *p*

9



cresc.

5.

Allegretto
 G.O., R. accouplé * *f*

Man.

R. *mf*

Péd.

+ Tir. R. **

7

mp

dim.

p

13

R. *mp*

G.O. *mf*

* Auch auf einem Manual zu spielen.

** + Pedalkoppel Schwellwerk

7. Sortie

Molto moderato

Man. *G.O. ff*

Péd.

4

7

Vorwort

César Auguste Jean Guillaume Hubert **Franck** (geb. am 10.12.1822 in Lüttich) starb am 8. November 1890 in Paris an den Folgen eines Verkehrsunfalls, bei dem er Anfang Mai von einer Pferdedroschke angefahren worden war. Er versuchte danach, sich während eines Sommeraufenthaltes in Nemours zu erholen. Doch wenige Monate später starb er an einer Brustfellentzündung in seiner Wohnung in Paris. Während seines Aufenthaltes in Nemours arbeitete er an den *Trois Chorals* und an einer großen Sammlung von Stücken für das Harmonium, die der Pariser Verleger Enoch bei ihm in Auftrag gegeben hatte.

In einem Brief an Julien Tiersot schrieb Franck Anfang September 1890:

„Ich habe ein großes Stück für Orgel komponiert, das ich mit „Choral“ bezeichne. Es ist ein Choral aber mit viel Fantasie; darüber hinaus 50 Stücke für Harmonium; das ist die Hälfte des Albums, das ich beabsichtige. Ich hoffe, 2 andere Choräle schreiben zu können, die andere Hälfte des Albums und die Sonate für Klavier und Violoncello“.

Franck komponierte diese überwiegend kurzen Harmoniumstücke für den gottesdienstlichen Gebrauch in der katholischen Messe bzw. in der Vesper. Einiges deutet darauf hin, dass er diese Stücke vornehmlich als Versetten zum Magnificat konzipierte. Dieses vermerkt bereits Vincent d'Indy in seiner Franck-Biographie.

Franck plante, ein großes Album mit 100 Stücken in allen 24 Tonarten zu komponieren, konnte diesen Plan aber bis zu seinem Tod im November 1890 nicht mehr realisieren. Er schuf neun Zyklen von je sechs Versetten mit einem abschließenden, wenige Takte langen „Amen“. Als siebtes und letztes Stück schrieb er jeweils einen längeren Satz. Diese längeren Kompositionen nehmen Bezug auf Themen der vorausgegangenen Versetten und tragen Titel wie *Offertoire*, *Sortie* oder *Communion*. Tatsächlich an seinen Verleger geschickt hat er nur 59 Stücke, da der letzte Zyklus (in gis-Moll/As-Dur) aus nur vier Stücken bestand.

Dieses Album wurde erst nach Francks Tod veröffentlicht: 1892 erschien eine erste Ausgabe unter dem Titel *L'Organiste, 59 Pièces composées spécialement pour L'ORGUE-HARMONIUM* (Der Organist, 59 Stücke insbesondere für Harmonium komponiert). Obwohl Franck die Stücke eindeutig dem Harmonium zuwies, erschien bei Enoch eine weitere Auflage, die auf einer neuen Titelseite die Instrumente *Orgel oder Harmonium* benannte, was zum einen eine größere Käuferschicht anzusprechen vermochte, andererseits aber auch der zeitgenössischen Praxis bei solchen liturgischen Sammlungen entsprach: In Frankreich war im 19. Jahrhundert die Beziehung zwischen den Instrumenten Orgel und Harmonium enger als beispielsweise in Deutschland. Daher entstanden in Frankreich zahlreiche Werke, die für beide Instrumente gleichermaßen komponiert wurden. Hier seien nur die Namen Théodore Dubois, Alexandre Guilmant und Louis Vierne genannt. Die fehlenden vier Stücke dieses neunten Zyklus wurden erst später hinzugefügt und sind ohne Registrierhinweise, dynamische Angaben, Artikulationszeichen etc. überliefert.

Zur vorliegenden Edition

Die Idee zu dieser Edition entstand im Zuge des Orgelunterrichts von Schülern, die überwiegend in einfachen Verhältnissen wirken. Die Sammlung *L'Organiste*, in Deutschland insgesamt wenig beachtet, enthält hervorragende kürzere Orgelstücke, die sich in idealer Weise für den Gottesdienst, den Orgelunterricht und auch das Konzert eignen und für technisch weniger versierte Spieler ein gut erreichbares romantisches Repertoire darstellen. Die Stücke sind ursprünglich in ihrer Schreibweise für das Harmonium notiert. Das bedeutet, dass mitunter die rechte Hand für ein 16'-Register in hoher Lage und die linke Hand für ein 4'-Register in tiefer Lage notiert wurden. Da nun an kleinen Orgeln zumeist ein 16'-Register fehlt, ist diese Registrierung in einem solchen Fall nicht darstellbar.

Das Harmonium verfügt über folgende Züge (die Bass-Diskant-Teilung liegt zwischen e' und f'):

Bass (C – e')	Diskant (f' - c''')
1	1
Cor anglaise 8'	Flûte 8'
2	2
Bourdon 16'	Clarinete 16'
3	3
Clairon 4'	Fifre 4'

4	4
Basson 8'	Hautbois 8'
5	5
Harpe éolienne 2'	Musette 16'
0	0
forte	forte

Den Orgelschülern fiel es schwer, die Harmoniumnotation im Spiel auf der Orgel umzusetzen, die Stimmen für die rechte und/oder linke Hand zu oktavierern, wo dies erforderlich ist, und – was erstrebenswert war – auch noch das (vom Komponisten nicht dezidiert geforderte) Pedalspiel mit einzubeziehen. Diese Umstände veranlassten mich, die Werke für eine zweimanualige Orgel mit Pedal einzurichten.

Hier sei als Beispiel für diese Oktavversetzungen der zweite Satz *Andantino* aus dem ersten Zyklus (Band 1, BU 2932) angeführt: Die rechte Hand ist in 16'-Lage notiert, wird also mit einem 8'-Register eine Oktave nach unten oktaviert. Die linke Hand ist in 4'-Lage notiert, wird also mit einem 8'-Register eine Oktave nach oben oktaviert:

Originale Schreibweise für Harmonium:

The image shows a musical score for Harmonium. The top staff is labeled 'Clarinette 16'' and the bottom staff is labeled 'Clairon 4''. The music is in 2/4 time and consists of several measures with various notes and rests. The notation includes slurs and ties across measures. The word 'etc.' appears at the end of the bottom staff.

Übertragung für die Orgel:

The image shows a musical score for Organ. The top staff is labeled 'G.O.' (Grand Organe) and the bottom staff is labeled 'R.' (Région). The music is in 2/4 time and consists of several measures with various notes and rests. The notation includes slurs and ties across measures. The word 'etc.' appears at the end of the bottom staff.

In der vorliegenden praktischen Edition für zweimanualige Orgel wurde alles in 8'-Lage notiert und eine Pedalstimme auf einem gesonderten System im Hinblick auf eine leichtere Lesbarkeit eingerichtet. Vorbilder für diese Praxis sind bei anderen französischen Komponisten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts reichlich zu finden.

Franck komponierte über diese Sammlung hinaus eine große Anzahl von Stücken, die ebenfalls erst nach seinem Tod unter dem Titel *Pièces posthumes pour harmonium ou orgue à pédales pour l'office ordinaire* (Stücke aus dem Nachlass für Harmonium oder Orgel mit Pedal für die ganz normale Messe) erschienen. Diese Sammlung wird heute gemeinhin als *L'Organiste II* bezeichnet, obwohl sie bereits in den Jahren 1858 bis 1863 entstanden war (aber auch erst posthum, nämlich 1905, veröffentlicht wurde). Auch hier finden sich kleinere und größere Stücke für den Gebrauch in der Messe, allerdings nicht in Zyklen zusammengefasst. Diese Sammlung, herausgegeben von Francks Nachfolger Charles Tournemire (1870–1939) ist ebenfalls im Butz-Verlag erschienen (BU 1560).

In der hier vorliegenden, für die Orgel eingerichteten Sammlung *L'Organiste* (I) befinden sich die folgenden Zyklen (die Bandaufteilung bezieht sich auf die Butz-Edition):

Band I.

1. Sept Pièces en ut majeur et ut mineur
2. Sept Pièces en ré^b majeur et ut[#] mineur
3. Sept Pièces en ré majeur et ré mineur *Pour le temps de Noël*

Band II.

4. Sept Pièces en mi^b majeur et mi^b mineur
5. Sept Pièces en mi mineur et mi majeur
6. Sept Pièces en fa majeur et fa mineur

Band III.

7. Sept Pièces en fa[#] mineur et sol^b majeur
8. Sept Pièces en sol majeur et sol mineur *Pour le temps de Noël*
9. Sept Pièces en la^b majeur et sol[#] mineur

Zur Aufführung der Stücke

Natürlich eignen sich die Stücke des *Organiste* ideal für eine französisch-romantische Orgel. Doch auch auf deutsch-romantisch, barock und modern disponierten Instrumenten können sie mit Gewinn und reizvollen klanglichen Ergebnissen dargestellt werden.

In seinen großen Orgelwerken notierte Franck stets detaillierte Registrierangaben. Zu diesen Werken zählen insbesondere: *Six Pièces*, op. 16 bis 21 (*Fantaisie, Grande Pièce Symphonique, Prélude, Fugue et Variation, Pastorale, Prière, Final*), *Trois Pièces* (*Fantaisie, Cantabile, Pièce héroïque*) und die *Trois Chorals* (E-Dur, h-Moll, a-Moll). Francks Registrierangaben beziehen sich auf seine Cavaillé-Coll-Orgel in der Pariser Kirche Ste Clotilde, sind aber auch auf andere Orgeln Cavaillé-Colls übertragbar.

Da Franck in den beiden *L'Organiste*-Sammlungen keine Angaben zur Registrierung auf der Orgel machte, kann man sich bei der Interpretation an Francks allgemeiner Registrierpraxis orientieren. Doch sind diese an deutschen Orgeln nicht umzusetzen. Da die Stücke dieser Sammlung durch Hörgewohnheiten nicht so vorgeprägt sind wie die oben genannten großen Werke, ist man bei jeglichem Orgeltyp freier in der klanglichen Ausgestaltung dieser Werke.

Registrierungen an einer kleinen Cavaillé-Coll-Orgel

Aristide Cavaillé-Coll gab im Jahr 1889 die Schrift *Orgues de tous modèles* heraus. Diese enthält den Hausprospekt seiner Firma mit Prospektentwürfen verschiedener Art und "Muster"-Dispositionen von Instrumenten mit bis zu 30 Registern. Es sei hier die Disposition (No. 18) einer kleinen Orgel mit zwei Manualen und Pedal von zwölf Registern vorgestellt:

Grand Orgue (c–g^{'''})

Bourdon 16'
Montre 8'
Flûte harmonique 8'
Prestant 4'

Récit expressif (C–g^{'''})

Cor de nuit 8'
Viole de gambe 8'
Voix céleste 8' (ab c[°])
Flûte octaviante 4'
Trompette 8'

Pédales (C–f')

Soubasse 16'
Basse 8'

Basson-Hautbois 8'

Accouplement (Manualkoppel Récit an G.O.)

Tirasse du G.O. (Koppel G.O. an Pedal)

Tirasse du Récit (Koppel Récit an Pedal)

Appel et Renvoi de la Trompette (An- und Absteller für Trompete 8')

Trémolo

Expression du Récit (Schwelltritt Récit)

Eine solche Disposition eignet sich in idealer Weise, die Sammlung *L'Organiste* von César Franck darzustellen. Im Folgenden seien auf der Grundlage der großen Orgelwerke Francks einige Grundprinzipien der Registrierung seiner Musik auf einem solchen Instrument genannt:

Die Werke, die keine Soloregistrierung zu Beginn haben, also mit beiden Händen auf einem Manual beginnen, werden mit den *Fonds* registriert. Dazu gehören alle labialen 8'-Register bei gekoppelten Manualen, ausgenommen der *Voix céleste* 8', jedoch unter Einschluss des *Basson-Hautbois* 8'. Selten werden die *Fonds* ohne *Basson-Hautbois* 8' gespielt. Wenn dies so sein soll, wird es jeweils gesondert vermerkt (siehe *Fantaisie A-Dur*, Takt 140). Die *Fonds* können durch die labialen 16'-Register verstärkt werden.

Zur Klangsteigerung der *Fonds* kommen die labialen 4'-Register (*Prestant* 4') hinzu sowie die starken Zungenregister (*Trompette* 8', *Clairon* 4'). Das große Plenum (*Grand Chœur*) wird unter Hinzunahme der Register 4', 2 $\frac{2}{3}$ ', 2' und Mixturen gebildet. Bei den großen Orgeln Cavaillé-Colls werden zum schnellen Umregistrieren bereits zu Beginn eines Stückes die Zungenregister (außer *Voix humaine* 8') und die weiteren Register 4', 2 $\frac{2}{3}$ ', 2' und Mixturen gezogen. Sie erklingen jedoch noch nicht; zu ihrer Aktivierung müssen spezielle Fußtritte (*Appels*) aktiviert werden. So kann der Organist selber während des Spiels die wichtigsten Registrierungen einschalten und auch ein stufenloses Crescendo auf der Basis der *Fonds* vom *pp* bis zum *ff* und unter Einsatz des Schwellwerks während des Spielens einer Komposition oder einer Improvisation selber erzeugen.

Die Manuale sind bei den genannten Registrierungen zumeist an das Pedal angekoppelt. Da selbst bei großen Orgeln das Pedal im Vergleich zu den Manualen oft nur mit wenigen Registern besetzt ist, ist die Ankopplung der Manuale notwendig. Bei kleineren Orgeln ist das Pedal mit nur einem oder zwei eigenständigen Registern in der 16'- und 8'-Lage ausgestattet. Weitere Register werden durch Transmissionen aus den Manualen „entliehen“. Auch bei einer Disposition wie der oben genannten wird man die Manuale häufig an das Pedal koppeln, damit die Klangstärke des Pedals den Manualen ebenbürtig ist. Da das Schwellwerk (*Récit*) einer französisch-romantischen Orgel mit seinen Zungenregistern eine enorme Klangkraft hat und zumeist an das Hauptwerk (*Grand Orgue*) und das Positif gekoppelt ist, geben die dynamischen Bezeichnungen vom *pp* bis *ff* nicht unbedingt die Stärke der gewählten Registrierung an, sondern verweisen auf die Position der Jalousien bzw. Türen des Schwellwerks.

Hier seien einige Soloregistrierungen genannt, die in Francks großen Orgelwerken zu finden sind:

Im *Cantabile*:

Récit: Grundregister (*Fonds*) 8', Hautbois 8', Trompette 8'

Positif: Flûte harmonique 8', Bourdon 8'

Pédale: Grundregister 16' und 8', Positif gekoppelt

Im *Prélude* von *Prélude, Fugue et Variation*:

Récit: Flûte harmonique 8', Bourdon 8', Hautbois 8'

Die Begleitung liegt im Positif mit der Flûte harmonique 8' oder im G.O. mit Bourdon 8'. Das Pedal ist ungekoppelt und wird mit Grundstimmen 16' und 8' registriert.

In der *Fantaisie* C-Dur (Takt 65):

Récit: Flûte harmonique 8', Bourdon 8', Trompette 8'

Positif: Flûte harmonique 8'

G.O.: Flûte harmonique 8'

Pédale: Grundregister 16' und 8' (ohne Koppel)

Mit der *Voix humaine* 8' (im *Récit*) und der *Voix céleste* 8' (im *Récit*) werden formal oder harmonisch besonders herausgehobene Stellen von oft mystischem Charakter dargestellt. Zur *Voix humaine* 8' kommen die 8'-Grundregister des *Récits* hinzu, ebenfalls der Tremulant (siehe z.B. in der *Fantaisie* A-Dur Takt 102). Der *Voix céleste* 8' werden im Wesentlichen Streicher-Register (*Viole de Gambe* 8') zur Seite gestellt (siehe z.B. *Grande Pièce Symphonique*, Takt 402).

Da nun für die Stücke der vorliegenden Sammlung *L'Organiste* keine Registrierangaben vorhanden sind, kann man sich natürlich auch die *Flûte harmonique* 8' als Soloregister allein oder in Kombination mit anderen Grundstimmen vorstellen. Die Begleitung wird man entsprechend anpassen.

Registrierungen an Orgeln deutscher Provenienz

Für deutsche Orgeln barocken, romantischen oder modernen Zuschnitts seien die folgenden Hinweise gegeben: Dasjenige Manual, auf dem eine Solostimme geführt wird, wird in der vorliegenden Edition mit „G.O.“ (für *Grand Orgue*) bezeichnet und sollte etwas hervortretend mit einer Solostimme registriert werden, z.B. mit:

- einem Zungenregister mit Grundstimme(n)
- einer stärkeren Flöte
- Kombination Flöte und Streicher
- Kombination Prinzipal und Flöte
- Kombination Prinzipal und Streicher.

Im mit *R.* (für *Récit*) bezeichneten Manual befinden sich die begleitenden Stimmen (z.B. *Gedackt/Bourdon 8'* oder *Gedackt/Bourdon 8'* und *Viola da Gamba 8'/Salicional 8'*). Diese Manualverteilungen sind zumeist als Vorschläge gedacht. Ergeben sich allerdings Stimmkreuzungen, ist die mit *G.O.* bezeichnete Stimme in der Regel auch solistisch zu spielen.

Das französische Zungenregister *Voix humaine 8'* ist nicht mit einer deutschen barocken *Vox humana 8'* gleichzusetzen. Auch sollte anstelle von *Voix humaine 8'* oder *Basson-Hautbois 8'* kein deutsches kurzbechriges Zungenregister (z.B. Regal 8') verwendet werden. Hier suche man auf einer nicht-französischen Orgel eher nach Alternativen, die der mystischen Atmosphäre entsprechender Stellen gerecht werden.

Bei Registrierungen auf einem Manual sind Klänge mit Grundregistern zu bevorzugen: Prinzipale mit Flöten- und Streicher-Registern in der 8'-Lage (eventuell mit 16'- und/oder 4'-Registern) kombiniert. Zur Aufhellung können hier 4'-, 2 $\frac{2}{3}$ '- und 2'-Register sowie Zungenstimmen hinzugezogen werden. Für das große Plenum kann die Mixtur verstärkend hinzukommen. Helle Mixturen wie Scharff oder Zimbel sind möglichst zu vermeiden. In deutsch-romantischen Orgeln findet man gelegentlich tief liegende Cornett-Mixturen. Diese können im Zusammenspiel mit den starken Zungenregistern auch für die Musik Francks gewinnbringend eingesetzt werden.

Ansonsten gilt für die Interpretation der Musik César Francks, was schon in der französischen Barockmusik galt: *Le bon goût* – der gute Geschmack – möge den Spieler bei der konkreten Ausgestaltung der Musik leiten.

Als Vorlage für die Orgelbearbeitungen dieser dreibändigen Edition dienten der bereits erwähnte Erstdruck des *Organiste* von 1892 sowie der 5. Band der Orgelwerke Francks, erschienen 1997 bei der Wiener Urtext Edition (UT 50144).

Notentext, Dynamik und Artikulation folgen weitgehend dem Erstdruck; substanzielle Abweichungen von diesem wurden durch Einklammerungen kenntlich gemacht. Einige Manualangaben sowie dynamische Zeichen wurden ergänzt, wo dies sinnvoll erschien. Die Pedalstimme wurde aus dem Franckschen Originalsatz entnommen. An wenigen Stellen wurden vom Herausgeber kurze „Orgelpunkte“ hinzugefügt sowie Pedaltöne oktavversetzt.

Ein herzlicher Dank gilt Dr. Wolf Kalipp (Soest) für die Anregung, diese für die Orgel eingerichteten Stücke von César Franck zu veröffentlichen, und für manche wertvolle editorische und spielpraktische Hinweise. Den Mitarbeitern des Butz-Verlages gilt mein Dank für die engagierte und sorgfältige Begleitung der Edition.

Stade, im Juli 2019

Martin Böcker

Inhalt

Sieben Stücke in Es-Dur und es-Moll

Sept Pièces en mi bémol majeur et mi bémol mineur

1. Andantino poco allegretto	6
2. Quasi lento	8
3. Molto moderato	10
4. Allegretto	12
5. Poco allegro	14
6. Andantino	16
7. <i>Offertoire</i> . Andantino poco allegro	18

Sieben Stücke in E-Dur und e-Moll

Sept Pièces en mi majeur et mi mineur

1. Andantino quasi allegretto	24
2. [ohne Titel].....	26
3. <i>Prière</i> . Quasi lento	27
4. Non troppo lento	28
5. Allegretto	30
6. Poco allegretto	32
7. <i>Offertoire ou Communion</i> . Poco lento	34

Sieben Stücke in F-Dur und f-Moll

Sept Pièces en fa majeur et fa mineur

1. Allegretto	40
2. Andantino	42
3. Lento	44
4. Allegretto	46
5. Allegretto	48
6. Poco lento	50
7. <i>Sortie</i> . Molto moderato	52